

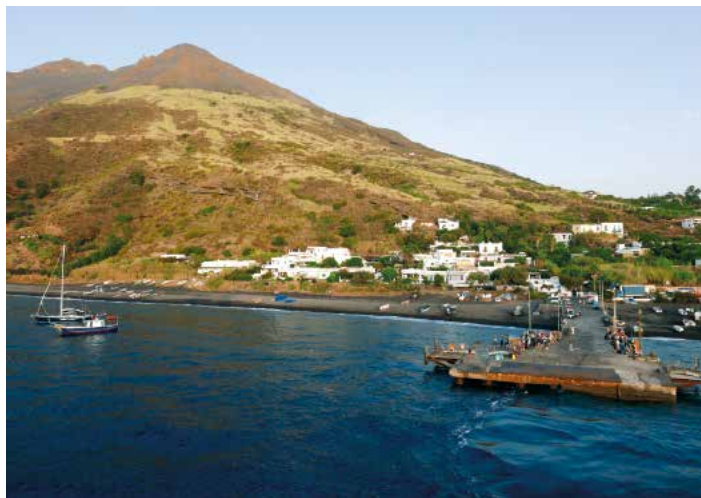
Inselsteckbriefe

Insel	Einwohner	Größe	Küstenlänge
Lipari	9500	37,3 km ²	36,9 km
Vulcano	700	20,1 km ²	32,5 km
Salina, S. M.	2000	26,4 km ²	23,3 km
Panarea	250	3,3 km ²	7,5 km
Stromboli	550	12,6 km ²	15,8 km
Filicudi	200	9,5 km ²	14,5 km
Alicudi	100	5,0 km ²	8,5 km

Stromboli

Wer die Äolen besucht, kommt unweigerlich nach Stromboli. Schließlich gilt es hier, den **zähmsten Vulkan Europas** zu besteigen. Weit draußen markiert der Bergkegel die nördliche Grenze der Inselgruppe. Die Anreise mit dem Aliscafo dauert auch bei direkter Verbindung von Lipari aus eine Stunde und bei Seegang geht gar nichts mehr, nur die Dampfer verkehren dann manchmal noch. Stromboli ist dann vom Rest der Welt abge-

schnitten. Vielleicht fürchten die Besucher diese „Wasserlage“, sodass 90% nur ein oder zwei Nächte bleiben – gerade mal Zeit genug, um sich in den späteren Nachmittagsstunden auf den Weg zu machen, um den Vulkan zu erklimmen und heimgekehrt spätnachts todmüde ins Hotelbett zu fallen. Dabei hat die Insel doch mehr zu bieten. In **Stromboli-Ort** gibt es lange Strände aus schwarzem Sand, ausgezeichnete Lokale und eine richtige kleine Feiermeile. Und **Ginostra**, auf der anderen Seite der Insel, ist



Höchster Punkt	Fahrzeit von Lipari	Luftlinie von Milazzo
602 m		39 km
500 m	10 Min.	34 km
962 m	20 Min.	50 km
421 m	50 Min.	50 km
924 m	90 Min.	65 km
774 m	60 Min.	70 km
676 m	95 Min.	85 km

einer der abgeschiedensten Weiler Italiens: nur mit dem Schiff zu erreichen, staffeln sich die Häuser den Hang hoch und sind über Bergpfade miteinander verbunden. Es ist der – auf äußerst unaufgeregte Weise – exklusivste Platz des Archipels.

Filicudi

„Hauptstadt“ und Hafen der Doppelinsel **Filicudi** ist eine Häuserzeile entlang der Uferstraße und der flachen Landenge, die die Hauptinsel (mit der über 700 m hohen Fossa Felci) und die Nebeninsel des 174 m hohen Capo Graziano verbindet. Die eigentlichen Siedlungsplätze Filicudis liegen hoch oben an den Hängen des **Fossa Felci**. Ein gepflasterter Fußweg geht in Serpentina recht steil direkt vom Hafen hinauf. Die Fahrstraße führt erst zum Capo Graziano und dann in weiten Bögen nach oben. „Geheimtipp“ ist der Weiler **Pecorini a Mare**, ein tiefenentspannter Ort an der Südküste mit einem Hotel, einer endlo-

sen Uferstraße und einem Felsstrand. Mit dem **Capo Graziano** besitzt Filicudi nicht nur eine der bedeutendsten Grabungsstätten der Inseln, sondern auch einen der schönsten und interessantesten Tauchplätze (mit archäologischen Artefakten).

Alicudi

Mit dem fast kreisrunden Alicudi scheint die Welt zu Ende zu sein: ein Aliscafo morgens, eins abends und wenn man Pech hat und hängenbleibt, muss man sich um eine Unterkunft sorgen – diese sind nicht dicht gesät. Ein einziger Ort, der sich an der Südostküste den Hang hochzieht, und unendlich viele **Treppen** – für viele Besucher genügt dies als Beschreibung. Bis auf 675 m kann man die Stufen hochsteigen. Mehrere verlassene Dörfer, teils verfallen, teils als Feriendomizil genutzt, zeugen von der einst regen landwirtschaftlichen Nutzung auf den in den Inselflanken verborgenen Terrassenfeldern. Dennoch – Alicudi ist immer einen Besuch wert. Wer abseits des Trubels entspannen will, mit rudimentären Einrichtungen in einem Ferienhaus auskommen kann oder sich in einer der Pensionen mit grundlegendem Komfort zufriedengibt, ist hier richtig.

Auf dem Weg zu den Liparischen Inseln

Die Liparischen Inseln sind **nur per Boot zu erreichen**. Eine Landebahn für Flugzeuge existiert nicht und die Helikopterlandeplätze sind für Notfälle reserviert. Ganzjährig sind die Inseln per Schiff und Tragflügelboot mit **Neapel** und **Milazzo** verbunden.

1 Neapel ★★★

Der brodelnde Häuserkessel an den Hängen des Vesuv ist ein attraktives Touristenziel. Hier macht man eine Reise in die glorreiche Vergangenheit, als das antike Pompeji noch ein exklusiver Villenvorort war und Friedrich II. 1224 die erste kirchenunabhängige Universität der westlichen Welt gründete.

„Erst Neapel anschauen, dann das Städtchen Muori“ – „Neapel sehen und sterben“ („Vedi Napoli e poi muori“), die doppelte Bedeutung des Satzes („Muori“ bedeutet „Ortschaft“,

aber auch „sterben“) beleuchtet leider auch eine traurige Wahrheit: Neapel hat immer wieder mit Gewalttaten der Camorra und mit Jugendbanden zu kämpfen. Glücklicherweise bekommt man davon als Tourist nichts mit – außer dass die Polizei- und Militärpräsenz in der Stadt ungewöhnlich stark ist, schließlich will man den **Tourismus** schützen. Dessen Bedeutung zeigen nicht zuletzt die im Viererpack an die Hafentmole angelegten gigantischen Kreuzfahrtschiffe.

Unterhalb des Vesuv erstreckt sich entlang des Golfs von Neapel und unweit touristischer Ziele wie Capri und Ischia die Millionenstadt (1 Mio. Einwohner, drittgrößte Metropole Italiens). In der Nähe befinden sich außerdem die von Vulkanasche im Jahr 79 konservierten Städte Herculaneum und Pompeji, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Um Neapel zu verstehen, muss man sich nur die Be-



völkerungsdichte anschauen: 8000 Menschen leben auf einem Quadratkilometer (in Palermo sind es 4000, in Rom 2000).

Die **Geschichte** Neapels reicht weit zurück. Um 700 v. Chr. entstand auf dem heutigen Stadtgebiet die griechische Siedlung Paläopolis, 200 Jahre später gründeten die Griechen eine zweite Siedlung, das namensgebende Neapolis – „Neue Stadt“. Auch nach Erstarken Roms blieb man über Jahrhunderte unabhängig, kämpfte dann aber in den Bürgerkriegen des 1. Jh. v. Chr. auf der falschen Seite und musste in der Folge seine Eigenständigkeit aufgeben. In den Anfangsjahren des Christentums nutzten dessen Anhänger bereits Katakomben, die bis heute in Teilen erhalten sind. Nach der Teilung des Reichs begann mit den Völkerwanderungen der Niedergang des weströmischen Reichs, Byzanz folgte ihm 763. Neapel wurde Herzogtum. Unter den Normannen (ab 1139) und den Staufern schlug man Neapel dem „Königreich beider Sizilien“ zu, eine Zeit der Blüte begann. 1266 übernahmen die französischen Anjou die Herrschaft. Nach der „Sizilianischen Vesper“ 1282 verloren sie Sizilien und machten Neapel zum Sitz ihres Königreichs. 1442 vertrieben die spanischen Aragonesen die Franzosen, ab 1501 herrschten die spanischen Habsburger, bis 1713 spanische Vizekönige, bis 1734 österreichische Habsburger und bis 1806 spanische Bourbonen. Nach

☐ *Blick auf Neapel vom Kloster San Martino* 9

MEIN TIPP

Prioritäten setzen

Wer nur ganz wenig Zeit hat, kann das **Museo Civico** 10 aufsuchen, das sich direkt am Hafen befindet, oder alternativ ein bisschen in der **Via Toledo** bummeln und in den Modegeschäften stöbern. Vielleicht reicht die Zeit ja auch noch für einen Besuch des **Markts um die Via Pignasecca** 8.

Bei einem halben Tag sollte man auf alle Fälle gleich morgens in das **Archäologische Nationalmuseum** 2 schauen und auf dem Rückweg über die Via Toledo noch das **Franziskanerkloster Santa Chiara** 7 besuchen. Als Alternative zum Kloster könnte man auch die älteste Taufkapelle der Christenheit in der **Cattedrale di Santa Maria Assunta** 3 aufsuchen.

Bei einem Tag und mehr kann man frühmorgens zum **Kloster von San Martino** 9 hoch und dann über den **Markt von Pignasecca** zum **Archäologischen Museum** laufen. Von dort geht es zur **Cattedrale di Santa Maria Assunta** und zurück über die Via Tribunali einmal quer durch die Altstadt nach **Santa Chiara**.

dem napoleonischen Intermezzo sollten Letztere bis zur Gründung des Königreichs Italien 1860 an der Macht bleiben. Die Geschichte der Stadt ist also von Fremdherrschaft geprägt und vielleicht sind die Neapolitaner ja auch deshalb nicht so erpicht darauf, sich von staatlicher Obrigkeit lenken oder von einer übergeordneten Struktur gängeln zu lassen.

Da bis zur Abfahrt der Fähre am Abend nicht zu viel Zeit ist, sollte man sich bei einem **Besuch** auf das *centro antico*, das antike Zentrum gleich nördlich des Hafens, beschränken und dort die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten zu Fuß erkunden.

2 Archäologisches Nationalmuseum ★★★

Es ist sicherlich eines der bedeutendsten archäologischen Museen der Welt und bietet eine herrliche Sammlung an Mosaiken, Skulpturen und Malereien.

Das Museum entstand bereits Ende des 18. Jh. als Ausstellungsgebäude für feine Künste. Bis 1860 gehörte es den Bourbonen und ging dann in den Besitz des italienischen Staates über, der es zum Nationalmuseum erklärte.

Um sich nicht zu verzetteln, könnte man auf den Besuch der ägyptischen Sammlung im Untergeschoss verzichten und gleich **im rechten Flügel des Erdgeschosses** beginnen. Die Familie Farnese stellte die Sammlung vornehmlich aus **Grabungsfunden im Rom des 16. Jh.** zusammen. Bedeutende Werke sind der entspannt ruhende Herkules (Kopie eines Werks des 4. Jh. v. Chr. aus dem 2. Jh. v. Chr.), die Gruppe „Farnesischer Stier“ mit wild kämpfenden Helden, Hund und zur Seite gelegter Leier (3. Jh., Kopie eines griechischen Werks) und der Krieger mit totem Kind, das er sich nachlässig über die Schulter geworfen hat („Achilles und Troilus“, 2. Jh.), der aus mehreren Marmorarten komponierte „Kniende Barbar“ (1. Jh.), die vielbrüstige „Artemis von Ephesus“ oder die sterbende Amazone, die vom Pferd gleitet (beide aus dem 2. Jh.). Aus schwarzem und weißem Porphyrt entstand der unverschämt schöne „Apollo mit Leier“. Wer es weniger pompös liebt, geht in die **Säle 9 und 10** und achte auf die „Tazza Farnese“, eine 20 cm messende Kamee (Reliefgravur) aus Sardonyx (Quarz, 2. Jh. v. Chr.). Filigran sind die Allegorie des Nils, ein bärtiger Mann mit Füllhorn,

Nymphen und schwebende Windgötter herausgearbeitet.

Im **Zwischengeschoss** schmücken in Pompeji gefundene Mosaikewände und Säulen: Komödien- und Jagdszenen, Erinnerung an den Tod, groteske Masken oder einfach nur schöne Muster. Unter den Bourbonen weggesperrt und erst von Garibaldi wieder öffentlich gemacht, erzählen die Bilder und Skulpturen im **Gabinetto segreto** am Ende des linken Ausstellungsgangs (Säle 62, 65) von der Sinnenfreude in der Antike, der Allgegenwart der Sexualität und dem recht „befreiten“ Umgang mit ihr.

Das **Obergeschoss** zeigt den Wandschmuck der Villen in Pompeji, Gemälde, Fresken und Intarsien, Landidylle, Götter und Menschen, ausdrucksstarke Porträts, schöne Frauen und Nymphen. Jünglinge und elegant geschwungene, an Jugendstil erinnernde Muster (Säle 66–78) sind ebenfalls zu sehen. Die Bronzen aus Herculaneum (Säle 114–117) gehören zum Besten der damaligen Künstler: Wettläufer in Olympia mit einzigartig eingefangenen Bewegungen oder ein tänzelnder Jüngling mit Spaten, der jeden Moment durch den Saal zu gleiten scheint.

➤ Piazza Museo Nazionale 19, Tel. 0848 800288 (vom Handy 06 39967050), www.museoarcheologiconapoli.it, Eintritt: 22 € (Karte zwei Tage gültig), bis 18 Jahre 2 €, 18–24 Jahre 6 €, jeden 1. So/Monat Eintritt frei, Mi–Mo 9–19.30 Uhr

☞ *Sitzender Apollo mit Lyra im Archäologischen Nationalmuseum*